

A topographic map of the Glatten region, showing contour lines, roads, and settlements. The map is oriented vertically, with the Glatten valley at the top and the Neuneck valley at the bottom. The Glatten valley is the largest and most densely populated, with a central road and several smaller roads branching out. The Böffingen settlement is located to the right of the Glatten valley, and the Neuneck settlement is at the bottom right. The map is rendered in shades of gray.

GLATTEN

Böffingen

Gemeindeentwicklungskonzept

Glatten 2025

Neuneck

Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025

Auftraggeber:

Gemeinde Glatten

Verfasser:

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE)

Projektbearbeitung:

Bertram Roth

Jürgen Mühlbacher

Ines Kramer

Christian Famira-Parcsetich

Inhalt

1	Vorwort	2
2	Der Planungsprozess Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025	3
3	Aufbau des Gemeindeentwicklungskonzepts Glatten 2025	5
4	Perspektiven der Gemeindeentwicklung	7
4.1	Bevölkerungsentwicklung	7
4.2	Betreuung und Bildung.....	9
4.2.1	Betreuung.....	9
4.2.2	Bildungsangebot	11
4.3	Jugend und Senioren.....	14
4.4	Bürgerschaftliches Engagement.....	16
4.5	Wirtschaft.....	18
4.5.1	Einzelhandel und Dienstleistungen.....	18
4.5.2	Gewerbe.....	20
4.6	Ortskerne - Wohnen.....	22
4.7	Energie und Klimaschutz - Naturschutz und Landschaftspflege	26
4.7.1	Energie und Klimaschutz	26
4.7.2	Naturschutz und Landschaftspflege	28
4.8	Tourismus - Freizeit - Gesundheit	28
4.9	Mobilität und technische Infrastruktur	30
5	Umsetzungs- und Investitionsprogramm	33

28.05.2013

1 Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Gemeinde Glatten mit den Ortsteilen Böffingen und Neuneck macht sich „Fit“ für die Zukunft und will gemeinsam mit der Bürgerschaft „Weichen“ für ihre Zukunftsfähigkeit und eine nachhaltige Gemeindeentwicklung stellen. Den komplexen Herausforderungen in Folge des demographischen Wandels in den Bereichen Bildung, Betreuung und Kultur, des ökonomischen Strukturwandels sowie den ökologischen Erfordernissen in den Bereichen Energie, Klima und Umweltschutz soll frühzeitig begegnet und entsprechend den prognostizierten Auswirkungen auf die Gesamtgemeinde aktiv vor Ort eine gedeihliche Entwicklung gestaltet werden. Die Gemeinde Glatten will sich entsprechend ihrer Funktionen eingebettet in der Region Nordschwarzwald und im Oberen Neckartal nachhaltig positionieren und zukunftsfähig machen.

Der Gemeinderat hat deshalb die KE - Immobilien und Kommunalentwicklung GmbH mit der Erstellung des „Gemeindeentwicklungskonzeptes 2025“ beauftragt und unter intensiver Einbeziehung der Bürgerschaft, örtlicher Akteure und Interessenvertreter realistische Ziele und Projektideen für die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Gemeinde entwickelt. Das Gemeindeentwicklungskonzept ist ein informelles Planwerk, d. h. es ist kein formelles Planungsinstrument im Sinne des Baugesetzbuches, sondern eine konzeptionelle sowie unverbindliche Rahmenplanung. Im Gegensatz zu formellen Planungsinstrumenten und sonstigen Satzungen des Baugesetzbuches sind informelle Planungen gesetzlich nicht vorgeschrieben und haben keine Rechtskraft. Bei der Gemeindeentwicklung handelt es sich um einen permanenten Prozess, in dem die Verfahrensschritte nicht in strenger chronologischer Abfolge stehen, sondern vielmehr Rückkoppelungen und nachträgliche Änderungen und Anpassungen zulassen sollen und müssen. Das Konzept dient z. B. der Vorbereitung von Bauvorhaben und als Orientierungshilfe für Entscheidungen bei der Steuerung kommunaler und privater Investitionen. Unrentable Projekte können so bereits im Voraus vermieden werden. Des Weiteren können auch Raumnutzungskonflikte im Vorfeld erkannt werden, um so frühzeitig bei der Erstellung formeller Planungen nach dem Baugesetzbuch, z.B. Flächennutzungsplan, etc. Beachtung zu finden.

Durch eine präzise Analyse der Ausgangssituation und unter der Berücksichtigung der bisherigen Gemeindeentwicklung wollen wir bis zum Jahr 2025 einen Leitfaden für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde erstellen. Mit dieser Zukunftsvorsorge soll uns das Gemeindeentwicklungskonzept dabei helfen, die Qualität, den Lebens- und Wohnwert in unserer Gemeinde zu steigern und die zukünftige Entwicklung aktiv zu gestalten.

Ich danke allen Beteiligten, die sich intensiv in die Entstehung dieses Werkes eingebracht haben und sich täglich von Neuem aktiv um die Entwicklung Ihrer Heimat bemühen.

Ihr

Tore-Derek Pfeifer

Bürgermeister

2 Der Planungsprozess Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025

Der Gemeinderat von Glatten hat im September 2010 die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzepts unter der Überschrift „Glatten2025“ beschlossen. Dahinter stand die Idee, auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Bürgerschaft und Verwaltung möglichst viele Perspektiven und Erfahrungshintergründe in einen solchen Planungsprozess einfließen zu lassen. Gleichzeitig wurde ein integrierter Planungsansatz angestrebt, in den alle kommunalen Handlungsfelder mit einbezogen werden sollten.

Im Ergebnis zeigt das „Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025“ zentrale Entwicklungsperspektiven der Gemeinde für die nächsten 15 Jahre auf. Das Gemeindeentwicklungskonzept soll der Kommunalpolitik als Grundlage und Orientierungshilfe bei der weiteren Zukunftsgestaltung dienen.

Mit der Strukturierung und Moderation des Planungsprozesses wurde die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) beauftragt.

Der Ablauf des Planungsprozesses gliederte sich in drei Phasen:

- Phase 1: Ermittlung von Grundlagen (Bestandsaufnahme und Analyse)
- Phase 2: Kommunikation und Partizipation (Einbindung des Gemeinderats und der Öffentlichkeit)
- Phase 3: Erarbeitung „Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025“

Phase 1: Ermittlung von Grundlagen

3

In einem ersten Schritt wurde für die Themen der Gemeindeentwicklung eine umfassende Analyse der jeweiligen Ausgangslage erarbeitet. Dabei wurden generelle Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die demographische Entwicklung, der wirtschaftliche Strukturwandel und ökologische Problemstellungen, beleuchtet.

Darüber hinaus wurden spezifische Ausgangslagen, die auf die weitere Entwicklung von Glatten Einfluss haben, untersucht.

Phase 2: Kommunikation und Partizipation

Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme und Analyse erfolgte in Phase 2 die Einbindung des Gemeinderats und der Bürgerschaft.

Im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung des Gemeinderats am 27. und 28. April 2012 wurden die Ausgangssituation der kommunalen Handlungsfelder erörtert und grundlegende Prinzipien der künftigen Gemeindeentwicklung formuliert. Erste Ziele der Stadtentwicklung wurden erarbeitet und konkrete Projekte benannt.

Nachdem sich der Gemeinderat mit den Perspektiven von Glatten auseinandergesetzt hat, wurde am 9. November 2012 mit den Bürgerinnen und Bürgern die Diskussion darüber geführt, wie sich die Gemeinde Glatten künftig entwickeln soll.

Es wurden zwei Arbeitsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten angeboten:

- Demographischer Wandel/Bildung/Betreuung/Freizeit/Kultur
- Ortsentwicklung (Innenentwicklung/Sanierung, Ortsteile/Ortskerne, Verkehr), Energie und Klimaschutz

Für die Bürgerbeteiligung wurden Grundlagen der Themen der Gemeindeentwicklung in Diagrammen und Plänen aufbereitet. Die KE führte zunächst inhaltlich in alle Themen ein. Auf dieser Grundlage haben die Arbeitsgruppen über die Stärken und Schwächen der Gemeinde und über Ziele und Maßnahmen diskutiert.

Phase 3: Ausarbeitung und Verabschiedung des „Gemeindeentwicklungskonzepts Glatten 2025“

Auf Grundlage der Vorgaben des Gemeinderates und der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wurde der Entwurf des Stadtentwicklungsplans inkl. eines Umsetzungs- und Investitionsprogramms erstellt. In einer Sitzung des Gemeinderats am 11. Juni 2013 wurde der Entwurf des Gemeindeentwicklungskonzepts vorgestellt.

Im Gemeindeentwicklungskonzept werden im Sinne eines integrierten Ansatzes alle für die Gemeindeentwicklung relevanten kommunalen Aufgabenfelder angesprochen.

Phase 4: Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzepts Glatten 2025

- 4 Das „Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025“ ist Orientierungshilfe für das kommunalpolitische Handeln der nächsten Jahre. Es dokumentiert die langfristigen Ziele und die zentralen Projekte der Gemeindeentwicklung. Die zeitliche Realisierung der Projekte konkretisiert sich im Umsetzungs- und Investitionsprogramm bis über das Jahr 2025 hinaus. Das Umsetzungsprogramm zeigt eine realistische Perspektive zur Umsetzung der definierten Projekte auf und soll regelmäßig fortgeschrieben werden. Auf Basis des Gemeindeentwicklungskonzepts wird die Verwaltung unter dem Vorbehalt gemeinderätlicher Entscheidungen die Umsetzung der gesteckten Ziele voranbringen.

3 Aufbau des Gemeindeentwicklungskonzepts Glatten 2025

Im Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025 werden die künftige Ausrichtung und die zentralen Entwicklungsperspektiven für die Gemeinde Glatten aufgezeigt. Es formuliert Ziele und benennt konkrete Projekte und Maßnahmen zu deren Realisierung. Zielhorizont ist das Jahr 2025. Das Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025 soll in den nächsten Jahren als wichtige und übergeordnete Entscheidungsgrundlage in bedeutsamen Entwicklungsfragen der Gemeinde dienen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept Glatten 2025 beinhaltet

- Ziele
- Leitprojekte
- Projekte und Maßnahmen

Ziele

Die Ziele beschreiben kurz und prägnant die strategischen Grundsätze der Gemeindeentwicklung von Glatten.

Beispiel: Die örtlichen Ganztags- und Kleinkindangebote (U3) werden bedarfsgerecht weiterentwickelt und die pädagogische Qualität des Angebots wird erhöht.

Leitprojekte

Leitprojekte sind solche Vorhaben, die strukturell, gestaltungsbezogen und/oder städtebaulich die Gemeinde Glatten nachhaltig prägen und sie genießen in der Umsetzung eine hohe Priorität. Die Leitprojekte sind im Textteil fett gedruckt.

Beispiel: Die Gemeinde plant mit der evangelischen Kirche als Betreiber die Einrichtung einer Kleinkindgruppe. Das pädagogische Angebot wird aufgewertet.

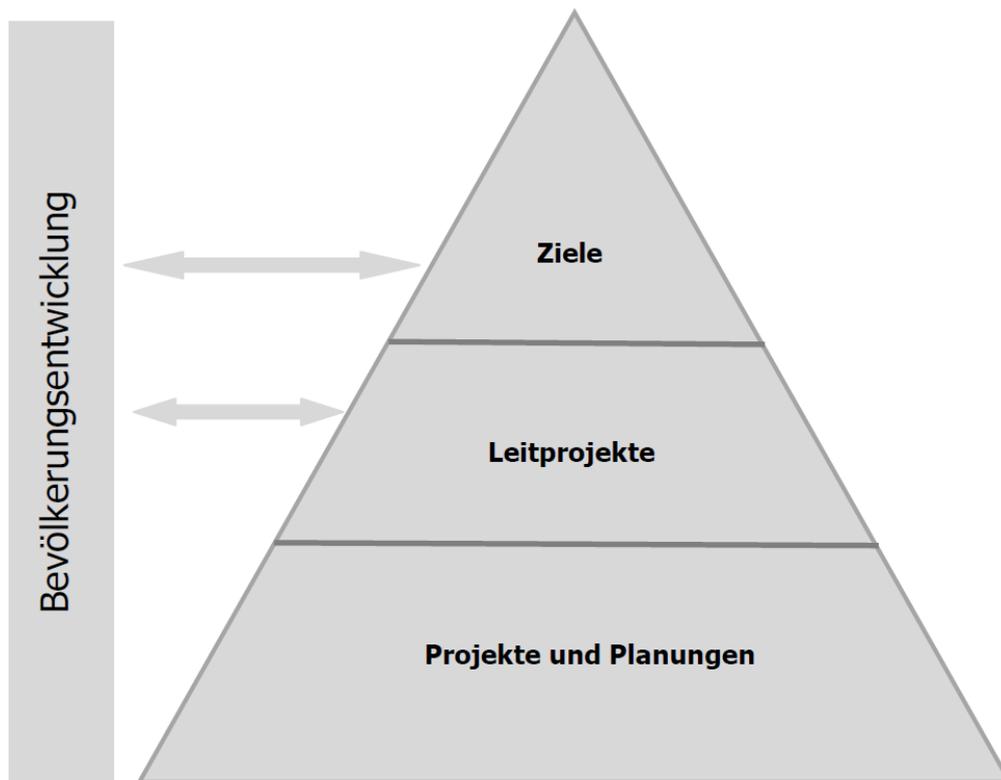
Projekte und Maßnahmen

Die Einzelmaßnahmen dienen der Umsetzung der definierten Ziele für die Gemeindeentwicklung. Die Umsetzung der Maßnahmen kann sowohl durch die Gemeinde, als auch durch die Bürgerinnen und Bürger von Glatten bzw. Vereinen und anderen Organisationen erfolgen.

Beispiel: Fortlaufende Bedarfsabfrage an Kindergarten und Grundschule sowie den örtlichen Firmen.

Für Leitprojekte und Projekte gelten folgende Merkmale:

- für die Projekte gibt es eindeutige Ziele,
- sie sind durch bestimmte Anfangs- und Endzeitpunkte definiert,
- sie besitzen eine eindeutige Zuordnung und Verantwortlichkeit, die darauf achtet, dass Qualität, Finanzrahmen und Zeit eingehalten werden.



6

Investitionsprogramm

Das Investitionsprogramm zeigt eine optimistische Perspektive zur Umsetzung der definierten Projekte auf. Aufgrund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen auf der Einnahmen- und Ausgabe-seite können sich Abweichungen bei der Realisierung der Projekte ergeben.

4 Perspektiven der Gemeindeentwicklung

4.1 Bevölkerungsentwicklung

Perspektiven

Gegenwärtig verfügt die Gemeinde Glatten in Bezug auf ihre Größe über ein gutes Angebot an öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Voraussetzung für ein lebendiges Glatten ist der Erhalt und der Ausbau der infrastrukturellen Ausstattung der Gemeinde. Eine gute Infrastruktur ist die Basis dafür, dass Glatten als Wohnstandort attraktiv bleibt und die Einwohnerzahl gehalten werden kann. Um dem demographischen Wandel durch die Zunahme älterer Bevölkerungsgruppen zu begegnen, werden die Angebote vor allem für die älteren Bevölkerungsgruppen ausgebaut.

Ziel der Gemeindeentwicklung ist es, die Einwohnerzahl langfristig zu stabilisieren.

Neben der guten infrastrukturellen Ausstattung besitzt die Gemeinde aufgrund erfolgreicher Handwerksbetriebe, mittelständischer Unternehmen und Großunternehmen einen Einpendlerüberschuss. Die Chancen, die sich daraus ergeben, werden genutzt, um den Wohnort Glatten für Pendler interessanter zu machen.

Ziele	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">▪ Die Einwohnerzahl stabilisiert sich auf dem heutigen Niveau (rund 2.300 Einwohner).▪ Der Verlust von jüngeren Bevölkerungsgruppen wird minimiert.▪ Durch entsprechende Angebote bleiben ältere Bevölkerungsgruppen möglichst lange in Glatten wohnhaft.	<ul style="list-style-type: none">▪ Bereitstellung von attraktiven Wohnangeboten (Bauflächen im Außenbereich und Innenentwicklung).▪ Erhalt und Verbesserung der Grundversorgung (Betreuung, Schule, medizinische Versorgung).

7

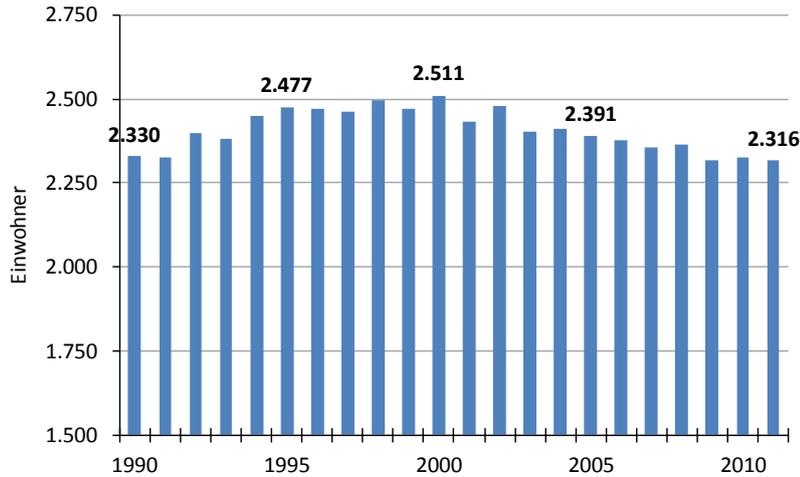
Ausgangslage

Die Bevölkerungszahlen der Gemeinde sind seit 2007 rückläufig. Diese Entwicklung ist aber nicht nur in Glatten, sondern kreis- und landesweit zu beobachten.

Gab es von 1990 bis 1999 noch fast durchweg Wanderungsgewinne, so sind in den letzten 10 Jahren negative Wanderungszahlen zu beobachten. Die negative Wanderungsbilanz ist Hauptursache für den Einwohnerrückgang der letzten Jahre. Der anhaltende leichte Geburtenüberschuss trug zu einer gewissen Stabilisierung der Einwohnerzahl bei. Die Geburtenzahlen sind dennoch in den letzten Jahren um rund ein Viertel abgesunken.

Die Analyse des Wanderungsverhaltens nach Altersgruppen zeigt eine stabile, negative Tendenz bei den so genannten Familienwanderern, einschließlich deren Kinder. Verluste gibt es darüber hinaus bei den Ausbildungswanderern und den Senioren.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 1990 - 2011

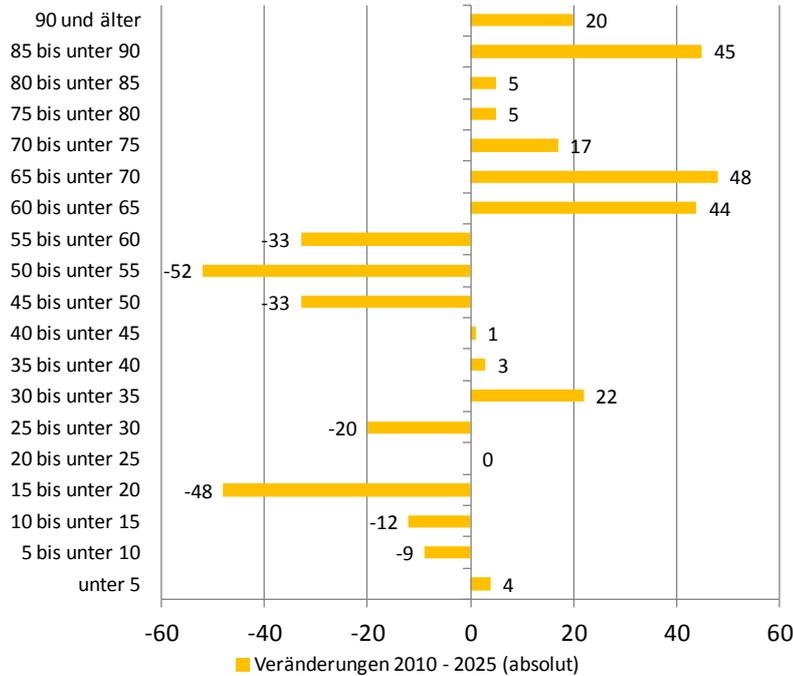


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Der demographische Wandel ist bereits an der Entwicklung der Altersjahrgänge abzulesen. Seit 1995 gab es eine spürbare Abnahme bei den Anteilswerten der unter 15-Jährigen sowie der 25 bis 40-Jährigen. Momentan stabil sind die Alterskohorten der 15 bis 25-Jährigen (Kinder geburtenstarker Jahrgänge der 1960er Jahre). Spürbare Zunahmen gab es bei den 45 bis 55-Jährigen (geburtenstarke Jahrgänge 1960er Jahre) und bei den Senioren.

- 8 Hinsichtlich der künftigen Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2030 liegt der Landkreis Freudenstadt im Mittelfeld der baden-württembergischen Landkreise. Je nach Gemeinde ist ein Minus an Einwohnern zwischen 3 und 5 Prozent bis zum Jahr 2030 zu erwarten.

Abbildung 2: Bevölkerungsvorausrechnung - Veränderung der Altersstruktur 2010 - 2025



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Nach den Voraussrechnungen des Statistischen Landesamtes ist in Glatten wegen der vergleichsweise jungen Bevölkerung zunächst von einem leichten Einwohneranstieg in Folge von Geburtenüberschüssen auszugehen. Im Jahr 2030 wird sich die Bevölkerungszahl wieder auf dem heutigen Niveau bewegen. Trotz stabiler Einwohnerzahlen wird der Prozess der Alterung der Bevölkerung weiter fortschreiten. Es wird eine nahezu stabile Zahl an Kleinkindern (Geburten) prognostiziert. Starke Verluste sind dagegen bei den 15 bis 20-Jährigen sowie der erwerbstätigen Bevölkerung zu erwarten.

Die KE hat ergänzend zu den Voraussrechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg eigene Berechnungen erstellt. Bei der Wohnbauvariante, unter der Annahme von jährlich fünf fertiggestellten Wohneinheiten, wird die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2030 um etwa 150 Personen anwachsen. Die Berechnungen bestätigen die Aussage des Statistischen Landesamtes, wonach auf mittlere Sicht von stabilen bzw. leicht ansteigenden Einwohner- und Geburtenzahlen auszugehen ist.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">▪ Relativ junge Bevölkerung▪ Geringe absolute Veränderungen bei ausgeglichenem Wanderungssaldo▪ Geringe Veränderungen bei den unter 15-Jährigen▪ Stabile Geburtenzahlen	<ul style="list-style-type: none">▪ Hohe Bevölkerungsdynamik (Zu- und Abwanderungen pro Jahr ca. 10% der Bevölkerung)▪ Zunahme der über 65-Jährigen▪ Starker Anstieg an Hochbetagten

4.2 Betreuung und Bildung

4.2.1 Betreuung

Perspektiven

Eine wichtige Aufgabe ist die Qualitätssicherung des bestehenden Kindergartens und der Ausbau der Betreuungsangebote. Die Gemeinde plant gegenwärtig mit der evangelischen Kirche eine bauliche Umgestaltung des Kindergartens, die Verlängerung der Öffnungszeiten und die Einführung einer Kleinkindgruppe. Ziel ist es, die pädagogische Betreuung weiter zu entwickeln und das Image der Einrichtung zu verbessern. Hierzu wurde ein Evaluierungsprozess eingeleitet und Planungen für eine bauliche Umgestaltung mit Schlafräum und Nebenräumen vorgelegt.

Eine neue Entwicklung ergibt sich durch eine Initiative der Firma Schmalz GmbH in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glatten. Im Frühjahr 2013 wurde in der ehemaligen Villa an der Acher Straße in Glatten eine Kindertagespflege für Kleinkinder bis 3 Jahre für maximal 9 Kinder eingerichtet, wobei die Gemeinde ein Belegungsrecht für 3 Plätze besitzt.

Mit den aktuellen Entwicklungen und Initiativen ist die Gemeinde auf einem guten Weg, das Angebot auszuweiten, flexibler zu gestalten und die pädagogische Qualität zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht nun die Frage, wie die Angebote im Einzelnen ausgestaltet und angenommen werden. Hierzu ist ein fortlaufender Kontakt mit den Eltern erforderlich.

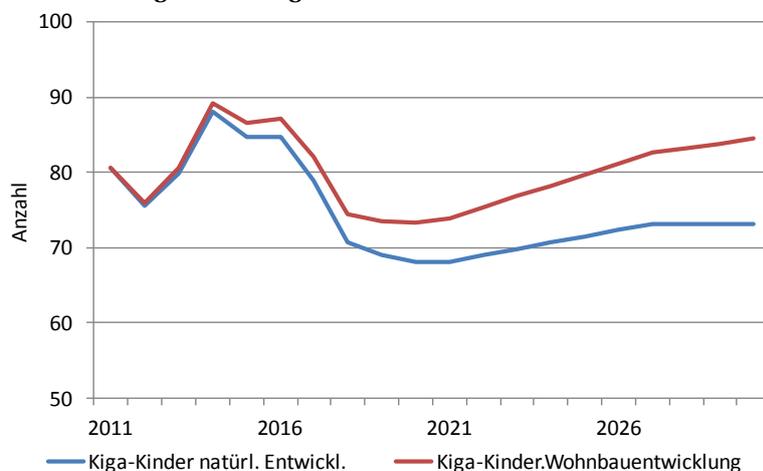
ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> Die örtlichen Ganztags- und Kleinkindangebote (U3) werden bedarfsgerecht weiterentwickelt und die pädagogische Qualität des Angebots wird erhöht. Ziel ist ein Ganztagsangebot vom Kindergarten bis zur Schule mit einer engen Verzahnung. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinde plant mit der evangelischen Kirche als Betreiber die Einrichtung einer Kleinkindgruppe. Das pädagogische Angebot wird aufgewertet. In der ehemaligen Villa an der Aacher Straße in Glatten wird eine Kindertagespflege für Kleinkinder bis 3 Jahre der Firma Schmalz und der Gemeinde für maximal 9 Kinder eingerichtet. Fortlaufende Bedarfsabfrage an Kindergarten und Grundschule sowie den örtlichen Firmen.

Ausgangslage

10 Bei den Betreuungsangeboten besteht der viergruppige Kindergarten der evangelischen Kirche mit insgesamt 96 Plätzen. Es gibt Regelangebote sowie verlängerte Öffnungszeiten bis 13.30 Uhr. Vorliegende Planungen sehen eine Erweiterung mit Krippe, Schlafräum und Nebenräumen vor. Der Grundsatzbeschluss zur Einrichtung einer Kleinkindgruppe wurde gefasst.

Neu eingerichtet wurde die Kindertagespflege für Kleinkinder bis 3 Jahre in der ehemaligen Villa an der Aacher Straße in Glatten, die Platz für maximal 9 Kinder bietet. Zwei Drittel der Plätze werden durch die Fa. Schmalz belegt.

Abbildung 3: Voraussrechnung der Kindergartenkinder



Quelle: Berechnungen der KE

Die Kinderzahl wird in den kommenden Jahren entsprechend der Geburtenentwicklung stabil sein. Es ist von etwa 20 bis 25 Kindern pro Jahrgang auszugehen. Über den Bedarf an Plätzen für Kleinkinder gibt es keine verlässlichen Aussagen. Grundsätzlich kann im Ländlichen Raum davon ausgegangen werden, dass die Nachfrage im Vergleich zu Großstädten und verdichteten Regionen geringer ist. Durch die sehr hohe Beschäftigtenzahl vor Ort ergibt sich in der Gemeinde eine vermehrte Nachfrage.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none">▪ Vorhandene Betreuungsmöglichkeiten▪ Zentrales Angebot▪ Gute Ausstattung/Räumlichkeiten▪ Nachfrage nach Regelbetreuung kann abgedeckt werden	<ul style="list-style-type: none">▪ Öffnungszeiten▪ Keine Betreuung für Kleinkinder unter drei Jahren▪ Fehlende Ganztagesbetreuung

4.2.2 Bildungsangebot

Perspektiven im Bildungsangebot

In der Gemeinde gibt es heute die Grundschule sowie die durch den Landkreis getragene Förderschule für Sprachbehinderte. Die Brüder Grimm Schule ist in das Schulgebäude eingezogen, als die Hauptschule aufgegeben wurde. Glatten bildet bei der Hauptschule gemeinsam mit Schopfloch einen Schulverband an der Schule in Schopfloch.

Die Gemeinde möchte neben der Grundschule auch die Förderschule auf Dauer am Ort als wichtiges Bildungsangebot halten. Bei der Grundschule stellt sich die Frage, wie die Ganztagsangebote ausgebaut werden können. Dies kann, bei entsprechender Nachfrage, über eine offene oder teilgebundene Ganztagschule erfolgen. Es geht dabei auch um den Ergänzungsbereich, wobei die enge Einbindung örtlicher Vereine und des Ehrenamtes erforderlich ist. Noch offen ist die Frage, ob entsprechend der künftigen Profilierung und Weiterentwicklung der Schule das Essensangebot der Förderschule für die Grundschul Kinder ausreicht. Hier könnten auch bauliche Lösungen erforderlich werden.

Wenige Chancen bestehen für den Fortbestand der gemeinsam getragenen Hauptschule in Schopfloch. Die Schülerzahlen sinken seit Jahren. Verstärkt wird diese Entwicklung durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung seit diesem Jahr. Der Antrag auf die Werkrealschule wurde gestellt, jedoch wäre auch damit der dauerhafte Fortbestand der Schule nicht gesichert. Es bietet sich die Lösung über eine Gemeinschaftsschule an. Die Schülerzahlen in Schopfloch und Glatten reichen für eine eigenständige Gemeinschaftsschule wohl nicht aus. Hier wäre eine Lösung innerhalb des Gemeindeverwaltungsverbands Dornstetten zu suchen, wobei sich die Stadt Dornstetten nach neuestem Sachstand mit einer eigenen Lösung am Standort Dornstetten befasst.

ZIELE

- Das Konzept der Werkrealschule im Schulverband mit der Gemeinde Schopfloch wird zunächst weiterverfolgt.
- Als Perspektive wird die Einführung der Gemeinschaftschule geprüft.

- Die örtliche Grundschule und die Sprachheilschule werden erhalten und weiterentwickelt.
- Die Ganztags- bzw. Ergänzungsangebote an der Grundschule werden in Kooperation mit örtlichen Vereinen und Bildungspartnern ausgebaut.

- Die Grundschule öffnet sich weiter gegenüber Schülern mit Behinderung (Inklusion).

- Der Übergang von der Schule in den Beruf wird unterstützt.

MASSNAHMEN

- Der Antrag für die Werkrealschule ist gestellt.

- **Prüfen der Antragstellung für die Gemeinschaftschule. Klären**
 - **der Schülerzahlen,**
 - **der baulichen Voraussetzungen,**
 - **pädagogischer Konzepte****innerhalb des Schulverbandes mit der Gemeinde Schopfloch.**

- Ausbau von Ganztags- und Ergänzungsangeboten in Absprache zwischen Schulträger und Schule. Klären von Angeboten und Kooperationspartnern.
- Einbinden der Schule in eine mögliche vierteljährliche Sitzung der Vereinsgemeinschaft.
- Überprüfen der Voraussetzungen in der Grundschule (Umsetzung der Inklusion entsprechend den Vorgaben des Landes und Ausgestaltung durch die Schulleitung).
- Die Maßnahme steht in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Hauptschule/ Werkrealschule Schopfloch und der Antragstellung zu einer Gemeinschaftschule.
- Prüfen von Patenschaften (bspw. durch ehemalige Lehrer) und Begleitung vor Ort bzw. an den weiterführenden Schulen - Koordination über die Gemeinde bzw. Vereinsgemeinschaft.

12

Ausgangslage

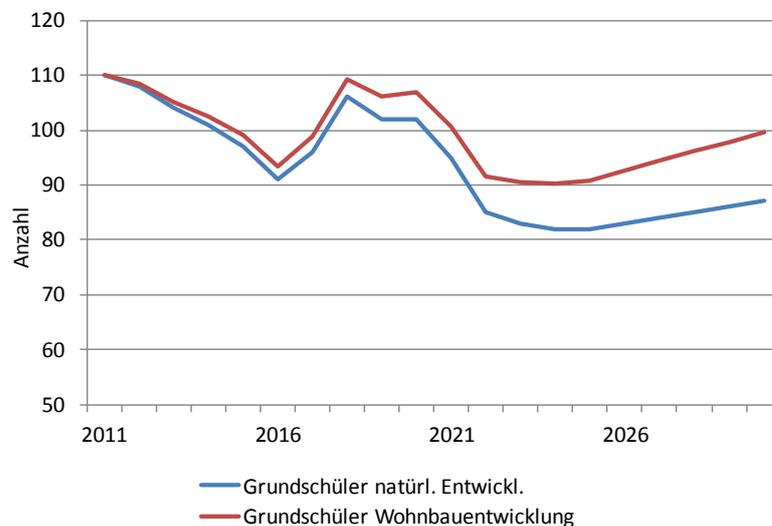
In Glatten gibt es eine Grundschule und die Sprachheilschule (Schulträger ist der Landkreis Freudenstadt). An der Sprachheilschule gibt es eine Ganztagesbetreuung an drei Tagen. Das Einzugsgebiet umfasst das gesamte Landkreisgebiet.

Mit Schopfloch besteht ein Schulverband im Bereich der Hauptschule, Gymnasium und Realschule werden in der Regel in Dornstetten besucht.

Die Grundschule zählt im laufenden Schuljahr 92 Schüler. Ende der 1990er Jahre waren dies noch bis zu 150 Schüler. Zuletzt wurde wieder eine schülerstarke Eingangsklasse gebildet. Das zweizügig ausgelegte Gebäude wird heute durch die einzügige Grundschule und die Sprachheilschule belegt. Es gibt keine auswärtigen Schüler und es bestehen keine Kapazitätsprobleme oder ein Sanierungsbedarf.

Die Voraussrechnungen der KE zeigen selbst bei der Variante „Wohnbauentwicklung“ leicht sinkende Grundschulzahlen. Die Eingangsklassen werden sich auf mittlere Sicht bei 20 bis 25 Schülern bewegen, was auf eine stabile einzügige Grundschule hindeutet.

Abbildung 4: Voraussrechnung der Grundschülerzahl



Quelle: Berechnungen der KE

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundschulangebot in Kooperation mit der Sonderschule ▪ Saniertes Schulgebäude/vorbildliche Sanierung ▪ Innerörtliche Lage ▪ Gutes Raumangebot 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Ganztagesbetreuung ▪ Keine Angebote in den Schulferien

4.3 Jugend und Senioren

Perspektiven der Jugend- und Seniorenhilfe

Das Thema der Jugend und Senioren wird vor allem vom demografischen Wandel, aber auch sich deutlich anzeichnenden gesellschaftlichen Entwicklungen bestimmt werden. Die Zahl der Jugendlichen wird weiter leicht sinken. Die Senioren zahlenmäßig weiter zulegen, wobei sich im Bereich der Pflege und Betreuung vor allem durch die steigende Zahl an Hochbetagten Herausforderungen ergeben werden.

Bei den Angeboten für die Jugend kann die Frage heute noch nicht endgültig beantwortet werden, ob neben den Angeboten der Vereine und der Kirchen weitere Initiativen erforderlich sind. Eine solche „offene Jugendarbeit“ erfordert eine enge Vernetzung mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen vor Ort.

Der demografische Wandel betrifft jedoch auch die Vereine selbst. Die Zahl jugendlicher Mitglieder sinkt, somit fehlen auch ehrenamtlich Aktive.

Die Frage der Angebote für die Jugend ist auch eng mit der Weiterentwicklung der örtlichen Schulen verbunden, ergeben sich hier doch enge Verflechtungen.

Unbestritten ist, dass auf die Gemeinde Glatten erhebliche Herausforderungen im Bereich der Wohn- und Betreuungsformen für Senioren zukommen werden. Ziel muss es sein, den Bürgerinnen und Bürgern möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinde zu ermöglichen. Dabei muss zwischen aktiven Senioren, die sich noch selbstständig versorgen können und pflegebedürftigen Senioren unterschieden werden.

Weitere Ziele der Gemeinde sind der Erhalt der medizinischen Versorgung, eine senioren- und behindertengerechte Straßenmöblierung- und -gestaltung sowie die Sicherung einer Grundmobilität der Bevölkerung. Besonders im Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs liegt eine der Perspektiven der Zukunft. Hier hat es die Gemeinde in der Hand selbst Modelle über einen City- oder Bürgerbus etc. umzusetzen.

ZIELE

Jugend

- Ausbau bzw. Einrichten von Angeboten der „offenen Jugendarbeit“.

Senioren

- Die Wohnangebote für Senioren werden durch generationenübergreifende und betreute Wohnformen ausgebaut.

- Die Mobilität der zunehmenden Zahl an Senioren wird gesichert.

- Die Senioren werden verstärkt in das Ehrenamt eingebunden und vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten geschaffen.

- Der Altersarmut und Vereinsamung älterer Menschen wird gegengesteuert indem diese verstärkt in das Gemeindeleben eingebunden und Unterstützungsangebote bereitgestellt werden.

MASSNAHMEN

- Prüfauftrag an die Vereinsgemeinschaft für neue Angebotsformen und die Koordination der unterschiedlichen bereits bestehenden Angebote der Vereine.

▪ **Realisierung seniorengerechter, betreuter Wohnformen:**

- **Erstellen einer Konzeption durch die Gemeinde.**
- **Suche nach einem Investor und Betreiber.**
- **Bereitstellen eines Grundstücks.**
- Schaffung und Ausbau seniorengerechten Wohnraums mit Hilfe der Stadterneuerungsprogramme durch private Initiativen.
- Umsetzen von Mehrgenerationenmodellen über private Initiativen und Investoren. Maßnahmenschwerpunkt Ortskern - Unterstützung durch die Gemeinde.
- Angebot einer Mitfahrzentrale bzw. Börse, getragen durch das Ehrenamt.
- Prüfen eines ehrenamtlich getragenen Seniorenmobils Glatten - unterstützt durch die Gemeinde sowie Vereine und Initiativen.
- Befragung der am Ort lebenden Senioren. Fragebogenaktion zu den Themen Mitwirkungsbereitschaft und Ideen.
- Entwickeln verschiedener Mitwirkungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit Schule, Vereinen und privaten Initiativen.
- Aufgreifen von Maßnahmen zur Anerkennung und Qualifizierung des Ehrenamtes.
- Prüfauftrag für einen offenen Mittagstisch für Senioren im Gemeindehaus oder der Schule.

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das örtliche Ärzteangebot wird gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt. ▪ Aktivieren und Beleben des Krankenpflegevereins. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung hilfsbedürftiger Senioren über ehrenamtliche Aktivitäten: Mitbring-Service, Mitfahrmöglichkeiten, Besuche etc. ▪ Gespräche mit den ortsansässigen Ärzten werden geführt.

Ausgangslage

In den kommenden Jahren ist eine Zunahme der Zahl an Senioren um bis zu einem Drittel zu erwarten, woraus besondere Anforderungen an die Gemeinde erwachsen. Die Zahl der Hochbetagten in Glatten wird sich sogar vervierfachen.

Eine medizinische Grundausstattung mit Ärzten und einer Apotheke ist vorhanden. Bei den Angeboten für Senioren lassen sich unter anderem die Diakoniestation Dornstetten-Glatten-Schopfloch (Betreuung von Kranken und Nachbarschaftshilfe, Träger: ev. Kirche) sowie der Kreissenorenrat Freudenstadt e.V. anführen.

Zur Realisierung einer betreuten Seniorenwohneinrichtung werden derzeit Gespräche mit einem Betreiber geführt. Als Standort kommt die zentral gelegene Fläche bei der Grundschule in Frage.

16

Bei den Angeboten für die Jugend lässt sich insbesondere die Jugendarbeit der Vereine anführen. Die Zuschussrichtlinien für Vereine wurden in Abhängigkeit von der Jugendarbeit umgestellt.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene medizinische Versorgung ▪ Angebote durch die Diakoniestation ▪ Angebote der Vereine und Kirchen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlendes altenbetreutes Wohnen ▪ Geringe Größe der Gemeinde/geringe Nachfrage ▪ Überalterung der Vereine

4.4 Bürgerschaftliches Engagement

Perspektiven

Die Gemeinde Glatten ist auch zukünftig auf ein starkes bürgerschaftliches Engagement angewiesen. Die Gemeinde hat ein gutes Vereinsangebot und kann auf einen engen Zusammenhalt der verschiedenen Vereine und Initiativen aufbauen.

Neben dem Engagement in Vereinen suchen immer mehr Menschen nach Möglichkeiten, projektbezogen und befristet aktiv zu werden. Damit sich Gleichgesinnte finden und gute Ideen Kreise ziehen

können, werden Strukturen angeboten, die Engagierte und Interessierte organisatorisch, räumlich und persönlich zusammenführen. Beispielhafte Initiativen bürgerschaftlichen Engagements sind die Projekte „Kräutergarten“ und „Backhaus Neuneck“. Die Gemeinde Glatten unterstützt dieses Engagement und führt die Beteiligten zusammen.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zum Gemeindeentwicklungskonzept hat große Resonanz und Anerkennung bei der Bevölkerung gefunden. Die Gemeinde Glatten will auch in Zukunft eine transparente Kommunalpolitik betreiben und ihre Einwohner an wichtigen Projekten beteiligen. Beim Thema Jugend und Senioren werden von den Beteiligten die guten Angebote, vornehmlich getragen von den Kirchen und den Vereinen, hervorgehoben. Eine Weiterentwicklung ist allerdings aufgrund des demographischen Wandels nach allgemeiner Auffassung zwingend erforderlich. So müssen sich bspw. die Sportvereine diesen neuen Herausforderungen – etwa durch Kooperationen – stellen. Die Umsetzung einer Ganztagesbetreuung an der Grundschule setzt voraus, dass die Vereine eingebunden werden. Beim Verein muss das Bewusstsein für die demographischen Veränderungen geweckt werden und es muss dafür gesorgt werden, dass insbesondere junge Menschen als Übungsleiter gewonnen werden. Als ein Beispiel für die Einbindung des Vereins wurde auf das geplante Zirkusprojekt hingewiesen.

ZIELE

- Das „Wir-Gefühl“ in der Gemeinde Glatten wird gestärkt und traditionelle Werte werden bewahrt.
- Weiterentwickeln und Öffnen der Vereinsangebote, angepasst an den fortschreitenden demografischen und gesellschaftlichen Wandel.
- Die örtlichen Vereine und Initiativen, die Schulen, private Initiativen sowie das Ehrenamt arbeiten eng zusammen und koordinieren ihre Aktivitäten.

MASSNAHMEN

- Ehrenamtlich getragene Initiativen:
 - Projekt Kräutergarten
 - Projekt Backhaus Neuneck.
- **Vierteljährliche Sitzung der Vereinsgemeinschaft unter Einbindung von Schule und Kindergarten, Kirche(n) und Gemeinde (Ziel: Kooperation Schule(n) – Vereine intensivieren)**
- **Entwickeln eines Maßnahmenplans zu den Themen**
 - **Vereinsangebote und Kooperationen allgemein**
 - **Offene Jugendangebote**
 - **Kooperationen Schule – Verein**
 - **Übergang Schule – Beruf**

Ausgangslage

Die kommunale Kultur in Glatten lebt wesentlich vom Engagement der Vereine. In den Vereinen engagieren sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger. Vor allem Sportvereine und Musikvereine sind sehr mitgliederstark. Es gibt insgesamt 20 eingetragene Vereine, die die Bereiche Sport, Freizeit, Soziales und Kultur/Musik umfassen. Dieses Angebot wird ergänzt durch die drei Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Glatten.

Durch das ehrenamtliche Engagement wurden in der Vergangenheit zahlreiche Projekte umgesetzt, die zur hohen Lebensqualität von Glatten beigetragen haben. Exemplarisch wird auf das Projekt Naturerlebnisbad Glatten verwiesen. Aufgrund dieser Initiative konnte das Bad erhalten werden. Das Naturerlebnisbad ist heute wichtiger Bestandteil des Naherholungs- und Tourismusangebotes in der Region.

4.5 Wirtschaft

4.5.1 Einzelhandel und Dienstleistungen

Perspektiven

18

Die Grundversorgung mit Gütern des kurzfristigen Bedarfs (Lebensmittel) und einige mittelfristige Bedarfsgüter sind in Glatten gewährleistet. Angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung kommt es darauf an, dieses ortsnahe Angebot auch langfristig zu erhalten. Insbesondere Lebensmittel und Waren sowie private Dienstleistungen sollen möglichst kompakt und gut erreichbar bleiben. Eine wesentliche Erweiterung des Warenangebotes ist aufgrund der fehlenden Kaufkraft nicht zu erwarten, im Mittelpunkt steht deshalb die Aufrechterhaltung des Angebots.

Wesentlich für den Erhalt der vorhandenen Einrichtungen ist es, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Qualität einer ortsnahe Versorgung zu wecken. Dies ist vor allem auch eine Aufgabe des Handels- und Gewerbevereins. Die Aktivitäten des Handels- und Gewerbevereins werden deshalb von Seiten der Gemeinde Glatten unterstützt.

Um die Rahmenbedingungen für den Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort zu erhöhen, wird für die Ortsmitte von Glatten die Aufnahme in das Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg angestrebt. Mit Hilfe des Programms sollen die Innenentwicklungspotenziale gefördert und Konzepte entwickelt werden. Private Eigentümer sollen zur Sanierung und Entwicklung ihrer Immobilie animiert werden. Im Zentrum stehen insbesondere die zahlreichen untergenutzten Flächen und Brachflächen, die ein erhebliches Entwicklungspotenzial beinhalten.

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Grundversorgung ▪ Die Betriebsnachfolge wird sichergestellt. ▪ Das Angebot in der Ortsmitte wird gesichert und ausgebaut. ▪ Der HGV wird weiterentwickelt und von der Gemeinde unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zur Nutzung der örtlichen Angebote bei Einzelhandel, Dienstleitungen und Gastronomie. ▪ Die Zusammenarbeit mit der IHK, der Handwerkskammer und der WFG Nordschwarzwald suchen. ▪ Verbesserung der Rahmenbedingungen durch Aufnahme in das Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ ▪ Ideelle Unterstützung von gemeinsamen Aktivitäten des Einzelhandels und der Dienstleister.

Ausgangslage

Ein Grundangebot bei Dienstleistungen, im Einzelhandel sowie in der Gastronomie ist in Glatten vorhanden. Besonders der Dienstleistungssektor hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Beim Einzelhandel konzentrieren sich die Angebote auf die tägliche Versorgung. Positiv zu werten ist es, dass ein Lebensmitteldiscounter (Treff 3000) angesiedelt werden konnte. Bei den mittel- und langfristigen Bedarfsgütern gibt es lediglich Spezialangebote. In der Ortsmitte sind einige Leerstände und Unternutzungen zu beobachten.

In Böffingen gibt es einen Bauernladen. In Neuneck sind keine Einrichtungen vorhanden. Einen gewissen Ersatz schafft der mobile Einzelhandel.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Grundversorgung ▪ Vorhandene gastronomische Betriebe ▪ Vorhandener Vollsortimenter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Kaufkraftabfluss ▪ Wenige Angebote in den Ortsteilen ▪ Gefährdung der örtlichen Nahversorgung (Betriebsübergabe etc.) ▪ Fehlende Eigeninitiative

4.5.2 Gewerbe

Perspektiven

Ziel ist es, die gute Partnerschaft zwischen den Unternehmen und der Verwaltung und dem Gemeinderat auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

Erweiterungen und Neuansiedlungen werden auch für kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe ermöglicht. Im Zuge der Fortschreibung des Flächennutzungsplans werden mögliche Standorte für eine gewerbliche Entwicklung untersucht. Darüber hinaus werden für die Kleinbetriebe/Handwerksbetriebe Flächen durch eine verstärkte Innenentwicklung oder in einem interkommunalen Gewerbegebiet zur Verfügung gestellt. Die Realisierbarkeit einer solchen interkommunalen Lösung wird geprüft.

Ziel ist es weiterhin, die vorhandenen Gewerbebrachen einer Nachnutzung zuzuführen. Neben gewerblichen Nutzungen sind an geeigneten Standorten auch altengerechte Wohnungen vorstellbar. Bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans ist auf das Gewerbegebiet „Birkenstraße“ zugunsten einer Wohnbaufläche zu verzichten, da aufgrund von Nutzungskonflikten eine Wohnnutzung in diesem Bereich sonst nicht möglich ist.

In vielen Fällen ist bei Kleinbetrieben die Betriebsnachfolge nicht geklärt. Die Gemeinde wird deshalb – sofern möglich – gemeinsam mit der IHK unterstützend tätig.

Voraussetzung für die Gewinnung von Auszubildenden ist ein vielseitiges und qualitativ hochwertiges Schulangebot. Ziel ist es deshalb, das gute Angebot weiterführender Schulen (Werkrealschule oder Gemeinschaftsschule) im Umland zu sichern und weiterzuentwickeln. Um Schule und Beruf zusammenzubringen, wird eine stärkere Verzahnung zwischen den Schulen und den Unternehmen durch Kooperationen angestrebt.

20

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die gewerbliche Entwicklung wird durch eine aktive Bestandpflege gefördert. ▪ Die gute Partnerschaft zwischen den Wirtschaftsunternehmen und der Kommune wird aufrechterhalten. ▪ Durch ein ausreichendes Flächenangebot wird die Gewerbeentwicklung sichergestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensive Bestandspflege beibehalten (Gespräche zwischen Verwaltung und Unternehmen, Aktivitäten des HGV). ▪ An den vorgesehenen Flächenausweisungen, die vor allem der Erweiterung örtlicher Betriebe dienen, wird festgehalten. ▪ Aktivierung von Gewerbebrachen ▪ Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit (Prüfung eines interkommunalen Gewerbegebiets).

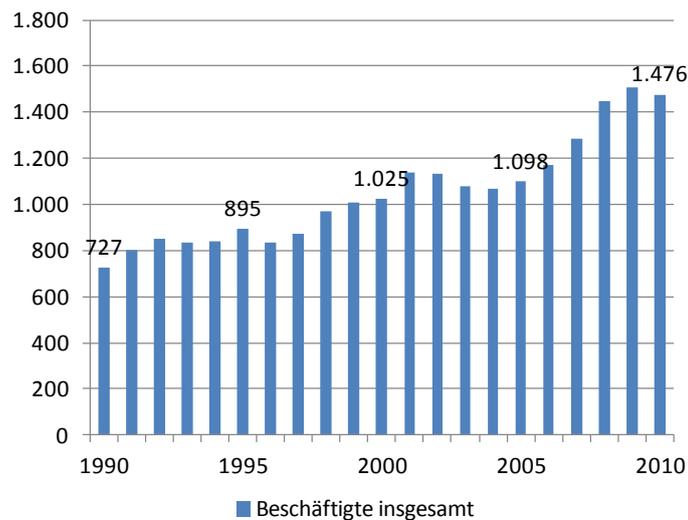
ZIELE	MASSNAHMEN
-------	------------

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die „weichen“ Standortfaktoren werden verbessert und das Bewusstsein für die Stärken des Wirtschaftsstandortes wird gestärkt. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewinnen von Arbeits- und Fachkräften in Kooperation mit den Schulen. ▪ Informationsflyer zur Gemeinde für Fach- und Führungskräfte. |
|---|---|

Ausgangslage

Die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten in Glatten hat sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt. Ausdruck der Wirtschaftskraft der Gemeinde ist der sehr hohe Beschäftigtenbesatz, der deutlich über dem Landkreiswert liegt. Die Gemeinde hat mit den Firmen L'Orange GmbH und Schmalz GmbH zwei Großunternehmen, die weltweit marktführend tätig sind. Entsprechend hoch ist der Anteil des produzierenden Gewerbes. Der Dienstleistungssektor ist für eine Gemeinde dieser Größenordnung zufriedenstellend ausgeprägt. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren besonders als Wirtschaftsstandort hinzugewonnen. Durch das Beschäftigtenwachstum sind die Einpendler sehr stark angestiegen (Erhöhung in den letzten 10 Jahren um rund ein Drittel).

Abbildung 5: Beschäftigtenentwicklung 1990 – 2010



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die dynamische Entwicklung bis in die jüngste Vergangenheit lässt erwarten, dass sich der örtliche Arbeitsmarkt auch in Zukunft positiv entwickeln wird. Neben den Großbetrieben sind einige Kleinbetriebe und Handwerksbetriebe vorhanden, die für die Wirtschaftsentwicklung von Glatten ebenfalls ein wichtiger Faktor sind.

In Glatten sind Gewerbeflächen in einer Größenordnung von 23,2 ha ausgewiesen. Davon sind rund 5,0 ha noch bebaubar. Die Firmen L'Orange GmbH und Schmalz GmbH verfügen über Erweiterungsmöglichkeiten an ihren Betriebsstandorten. Darüber hinaus gibt es einige Gewerbebrachen in innerörtlicher Lage, die als Gewerbebestände aktiviert werden können.

Tabelle 1: Gewerbliche Bauflächen

Baugebiet	in ha		Anmerkungen
	Gesamtfläche	bebaubare Restfläche	
Glatten Junge Äcker	12,6	2,0	Fa. Schmalz
Hessenwiesen	10,0	2,5	L´Orange, BPlan liegt vor
GE Birkenstraße			Im FNP ausgewiesen, Umwidmung zu gemischten Bauflächen bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans
Summe	22,6	4,5	

STÄRKEN

SCHWÄCHEN

- Hohe Arbeitsplatzzentralität/hohe Pendlerzahlen
 - Große Gewerbebetriebe stehen für das Image der Gemeinde
 - Zahlreiche auch international tätige Firmen
 - Beschäftigtenausbau ist geplant
 - Zunehmende Steuereinnahmen
 - Günstige Baugrundstücke
 - Vorhandene Flächenpotenziale
- Relativ verkehrsfere Lage

22

4.6 Ortskerne - Wohnen

Perspektiven

Aufgrund der hohen Einpendler und der hohen Lebensqualität wird die Gemeinde Glatten auch zukünftig ein gefragter Wohnort sein. Ziel der Wohnungsbauentwicklung ist es, für möglichst viele Zielgruppen entsprechenden Wohnraum anzubieten. Dazu gehören nicht nur der klassische Ein- und Zweifamilienhausbau, sondern auch neue Wohnformen, wie Generationen übergreifende Wohnkonzepte, altengerechte Wohnungen und Mietwohnungen. Insbesondere im Mietwohnungsbau werden aufgrund der vielen Einpendler Chancen gesehen. Die Nachfrage kann gegenwärtig nicht abgedeckt werden. Dies gilt ebenfalls für das Angebot an altengerechtem Wohnraum. Es sind

Wohnkonzepte und Angebote zu entwickeln, die es ermöglichen, dass ältere Bürgerinnen und Bürger möglichst lange in Glatten leben können.

Nach gegenwärtigem Stand reichen die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Bauflächen aus, um den Baulandbedarf mittel- bis langfristig abzudecken. Das Gebiet „Schöferle“ genießt dabei die höchste Priorität und soll in den kommenden Jahren bedarfsgerecht erschlossen und bebaut werden. An den Bauflächen „Leimen“, und „Birkenstraße“ wird – auch bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans – festgehalten. Hinsichtlich ihrer Umsetzung werden beide Gebiete als gleichwertig betrachtet.

Im Rahmen der 7. Änderung des Flächennutzungsplans sollen ausgewiesene Bestandsflächen bewertet werden, die aus unterschiedlichen Gründen bis heute nicht umgesetzt werden konnten. Dazu zählt unter anderem die Hotelfläche Sonnenhalde Ost/Palmberg. Im Zuge der Fortschreibung werden die Entwicklungsmöglichkeiten in Böffingen und Neuneck nochmals geprüft. Im Ortsteil Böffingen soll mittelfristig ein kleineres Baugebiet zur Stabilisierung der Einwohnerzahl entwickelt werden. Priorität genießt dabei das Gebiet „Eschäcker II“.

Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung ist die Stärkung der Innenentwicklung als zentrale Aufgabe der Gemeindeentwicklung. Insbesondere im Ortsteil Glatten gibt es erhebliche Flächenpotenziale (Baulücken, untergenutzte Grundstücke, Brachflächen, Leerstände etc.), die genutzt werden können. Zur Aktivierung dieser Flächen müssen Eigentümer angesprochen werden und es müssen umsetzbare Konzepte erarbeitet werden.

Aufgrund der teilweise sehr schlechten Bausubstanz werden die Entwicklung und der Erhalt von Ortsbild prägenden Gebäuden in Neuneck und Böffingen ohne öffentliche Förderung nicht gelingen. Deshalb wird für die Ortsteile von Neuneck und Böffingen die Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung angestrebt. Nachdem das Landessanierungsprogramm im Ortsteil Glatten ausgelaufen ist und die Förderung abgerechnet wird, werden die Anstrengungen zur Aufnahme der Gebiete in Neuneck und Böffingen verstärkt (unter anderem durch Gespräche und Vor-Ort-Termine mit dem Regierungspräsidium und dem Wirtschaftsministerium). Neben der Förderung privater Vorhaben soll das Programm dazu dienen, attraktive Ortszentren zu schaffen.

23

ZIELE

- Durch die Erschließung neuer Wohngebiete werden Angebote geschaffen.

MASSNAHMEN

- **Erschließung der Gebiete „Schöferle I“ und „Schöferle II“**
- An den dargestellten Bauflächen „Leimen“, und „Birkenstraße“ wird festgehalten.
- **Abrundung Eschäcker II in Böffingen.**
- Überprüfung der Bestandsflächen (z.B. Sonnenhalde Ost/Palmberg).
- Die Festlegung der weiteren Flächen er-

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die innerörtlichen Flächenpotenziale (Baulücken, untergenutzte Flächen, Brachflächen etc.) von Glatten werden aktiviert. 	<p>folgt über die Fortschreibung des FNP.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiative Innenentwicklung (Förderprogramm Flächen gewinnen durch Innenentwicklung: Direktsprache der Eigentümer - Beratung der Eigentümer zur Finanzierung und zu baulichen Entwicklungsmöglichkeiten - Konzepte für Gebäudeensembles, Bauplatzbörse, beispielhafte Bau- und Finanzierungskonzepte etc.).
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ortsmitten von Neuneck und Böffingen werden aufgewertet. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung und Erneuerung von Wohnraum mit Hilfe der Stadterneuerungsprogramme.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gemeinde Glatten unterstützt die Entwicklung unterschiedlicher Wohnformen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Neubauflächen für Einfamilienhäuser/Zweifamilienhäuser ▪ Altengerechte Wohnformen (Prüfung eines Standortes an der Grundschule). ▪ Mietwohnungen und Eigentumswohnungen im Ortskern (Schaffung der baulichen Voraussetzungen).
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische und ortsbildprägende Bausubstanz wird erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Konzepten für Gebäudeensembles (z.B. in Böffingen). ▪ Nutzung historischer Gebäude als Heimatmuseum/Firmenmuseum.

24

Ausgangslage

Das Angebot an Wohnungen in der Gemeinde konnte fortlaufend ausgebaut werden. Zuletzt gab es jedoch eine erkennbare Abschwächung bei den Baufertigstellungen. Dies trifft im Übrigen auch auf den Landkreis und die gesamte Region zu. Trotz stagnierender Einwohnerzahlen werden auch zukünftig Wohnungen für den Eigenbedarf und für Zuwanderungen (Einpendlerüberschuss) benötigt.

Die Berechnungen der KE zeigen je nach Entwicklungsvariante bis zum Jahr 2030 einen Wohnungsbedarf zwischen 25 (natürliche Bevölkerungsentwicklung) und 65 Wohneinheiten (Wohnbauentwicklung). Letzteres entspricht einer Fortsetzung des Entwicklungstrends in der letzten Dekade.

Tabelle 2: Wohnbauflächen

Baugebiet	Fläche in ha	Wohneinheiten		Anmerkungen
		geplant	vorhanden	
Glatten Schöferle 1. BA	1,2	20	11	Bebauungsplan, Flächen sind überwiegend veräußert
Glatten Schöferle 2. BA	1,9	29	0	Wird 2013 erschlossen
Böffingen Eschäcker	1,9	25	20	BPlan vorhanden
Neuneck Beckenacker	1,0	18	11	BPlan vorhanden
W Birkenstraße				Im FNP ausgewiesen
MI Birkenstraße				Im FNP ausgewiesen
Leimen				Alternativfläche
Summe	6,0	92	41	

Momentan sind in Glatten rund 50 Bauplätze verfügbar. Auch in den beiden kleineren Ortsteilen gibt es Baumöglichkeiten. Der Schwerpunkt in Glatten liegt im Gebiet „Schöferle“ (1. und 2. Bauabschnitt). Alternative Wohnbaustandorte sind die Flächen „Birkenstraße“ und „Leimen“, die im FNP ausgewiesen bzw. als Alternativfläche dargestellt sind.

Die Baulückenerhebung weist 45 Baulücken aus, die, zumindest auf längere Sicht, für eine Bebauung zur Verfügung stehen.

25

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenpotenziale sind vorhanden ▪ Günstige Wohnbauflächen (100 – 130 EURO/qm erschlossenes Bauland) ▪ Flächenpotenziale im Innenbereich sind ermittelt (u.a. durch Forschungsprojekt Raum +) ▪ Wohnungsbedarf bei Einfamilienhäusern (ca. 5 Wohneinheiten/Jahr) kann abgedeckt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es fehlen Miet- und Eigentumswohnungen ▪ Erschließung der innerörtlichen Potenziale unzureichend ▪ Viele Leerstände ▪ Entwicklungsbedingte Leerstände nehmen zu (Überalterung)

Die **Baustruktur** und Aufenthaltsqualität im Ortskern von Glatten konnte durch das Landessanierungsprogramm in den vergangenen 10 Jahren zwar verbessert werden, nach wie vor gibt es aber einen hohen Erneuerungsbedarf. Dieser wird in den kommenden Jahren eher noch zunehmen, da es sich oft um große Anwesen handelt, deren Sanierung kostenintensiv ist.

4.7 Energie und Klimaschutz – Naturschutz und Landschaftspflege

4.7.1 Energie und Klimaschutz

Perspektiven

Ein zentrales Ziel der Gemeindeentwicklung ist ein weitgehend energieautarkes Glatten. Dies bedeutet, dass die benötigte Energie auch möglichst vor Ort erzeugt werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es entscheidend darauf ankommen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und das Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien zu wecken.

Vor allem die Nutzung von Nahwärme ist ein wichtiges Element für ein energieautarkes Glatten. Leitprojekt für die Energiewende in Glatten ist die Realisierung einer Nahwärmeversorgung. Für eine solche Anlage könnte sich insbesondere der Ortsteil Böffingen eignen. Dort wird bereits Biogas gewonnen, das über eine Gasleitung in ein Blockheizkraftwerk eingespeist werden könnte. Für eine Umsetzung im Ortsteil Böffingen sprechen darüber hinaus die relativ dichte Bebauung im Ortskern, die zahlreichen denkmalgeschützten und ortsbildprägenden Gebäude (eingeschränkte Möglichkeiten zur energetischen Sanierung) und eine Vielzahl veralteter Heizungsanlagen. Die Realisierbarkeit einer solchen Anlage könnte im Rahmen des KfW-Programms 432 „Energetische Stadterneuerung“ überprüft werden.

Ein wesentlicher Ausbau der Windkraft, wie er gegenwärtig von der Landesregierung gefordert wird, ist auf der Gemarkung von Glatten zwar nur begrenzt möglich, da die erforderlichen Windgeschwindigkeiten für einen wirtschaftlichen Betrieb nur an wenigen Standorten vorhanden sind. Ein Ausbau der Windkraft ist allerdings trotz der damit verbundenen landschaftlichen Wirkungen durchaus vorstellbar. Mögliche Standorte (u.a. Hardecker Höhe) sind im Zuge der Fortschreibung des Flächennutzungsplans auf ihre Eignung zu prüfen. Bei einer möglichen Realisierung einer solchen Windkraftanlage sollten genossenschaftliche Lösungen bevorzugt werden.

Ein Ausbau der Photovoltaikanlagen sollte ebenfalls weiter vorangetrieben werden. Es wird deshalb geprüft, ob weitere öffentliche Gebäude zur Stromgewinnung herangezogen werden können.

26

ZIELE

- Langfristiges Ziel ist ein „Energie autarkes“ Glatten durch das Einsparen von Energie, durch den effizienten Einsatz von Energie und den Ausbau der erneuerbaren Energien.
- Die Effizienz des Energieeinsatzes wird erhöht.

MASSNAHMEN

- **Pilotprojekt Nahwärmeversorgung Böffingen (Biogasanlage ist vorhanden, mögliche Ergänzung durch Holzhackschnitzel). Antragstellung im KfW-Programm energetische Stadtsanierung 432.**

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Angebot erneuerbarer Energien wird ausgebaut und verstärkt genutzt (Wind, Biomasse, Photovoltaik). ▪ Der Energiebedarf wird reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsamer „grüner“ Stromeinkauf der örtlichen Unternehmen (Schönau). ▪ Weitere öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausstatten - Prüfung möglicher Gebäude. ▪ Photovoltaik-Großanlagen – Prüfung geeigneter Hanglagen. ▪ Prüfung von Windkraftstandorten (Teil-Flächennutzungsplan Windkraft). ▪ Sensibilisierung der Bürgerschaft durch entsprechende Angebote - Intensivierung der Beratung im Klimaschutz durch die Energieagentur Horb AG.

Ausgangslage

Der Regionalplan lässt auf Gemarkung Glatten die Realisierung von drei Windkraftstandorten zu. Davon wurde allerdings erst ein Standort realisiert (Fa. Schmalz GmbH). Die fehlende Umsetzung lässt darauf schließen, dass die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage in Glatten ungewiss ist. Eine Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans zum Thema Windenergie ist vorgesehen. Parallel dazu werden gegenwärtig die Vorranggebiete für die Landwirtschaft im Regionalplan fortgeschrieben.

Im Ortsteil Böffingen besteht eine Biogasanlage zur Stromproduktion (Ahornhof). Dort stellt sich die Frage, ob die anfallende Wärme wirtschaftlich in ein Wärmenetz eingespeist werden kann.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale an erneuerbaren Energien sind vorhanden (Wind, Biomasse etc.) ▪ Relativ kompakte Siedlungsstruktur ▪ Vielfältige Landschaftsstruktur ▪ Hohes Naturschutzpotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstsein für den Klimawandel und erneuerbare Energien ist noch zu wenig ausgeprägt ▪ Fehlendes Gesamtkonzept ▪ Kulturlandschaft ist gefährdet (rückläufige landwirtschaftliche Nutzung)

4.7.2 Naturschutz und Landschaftspflege

Perspektiven

Die Gemeinde Glatten ist in eine attraktive Kulturlandschaft eingebettet, die ganz wesentlich zur Attraktivität von Glatten beiträgt. Ziel ist es deshalb, die gewachsene Kulturlandschaft auch langfristig zu erhalten. Aufgrund der rückläufigen Landwirtschaft ist der Erhalt dieser Landschaft allerdings gefährdet. Der Landkreis Freudenstadt führt Gespräche zur Gründung eines Landschaftspflegeverbands. Dessen Aufgaben sollen den Naturschutz und die Landschaftspflege umfassen.

ZIELE

- Die Kulturlandschaft wird erhalten.

MASSNAHMEN

- Aufgabe des Landschaftspflegeverbands auf Landkreisebene.

Ausgangslage

Die Landschaftspflege wird in allen drei Ortsteilen zukünftig ein größeres Problem darstellen. Durch den Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe - es gibt noch drei Vollerwerbslandwirte - in den letzten Jahren ist die Bewirtschaftungsfläche zurückgegangen. Die übrig gebliebenen Landwirte sind bestrebt, maschinenbewirtschaftungsfähige Flächen zu erhalten. Dies ist bei den vorhandenen Hanglagen in der Gemeinde allerdings problematisch.

28

4.8 Tourismus – Freizeit – Gesundheit

Perspektiven

Die Gemeinde Glatten ist trotz ihrer Lage im Landschaftsraum Nordschwarzwald keine klassische Tourismusgemeinde. In den letzten Jahren ist – wie in vielen anderen Gemeinden im Schwarzwald auch – die Bedeutung des Tourismus eher zurückgegangen. Während bis in die 1980er Jahre hinein vielfach Privatzimmer angeboten wurden, ist ihre Zahl in der Zwischenzeit deutlich zurückgegangen. Für eine Belebung des Tourismus werden deshalb nur geringe Chancen gesehen.

Perspektiven bieten hingegen der Ausbau der Freizeitangebote und die Naherholung, ausgerichtet auf die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Glatten. Ein Ausbau der Freizeitangebote soll insbesondere zur Aufwertung der Wohnqualität und zur Stärkung eines familienfreundlichen Glatten beitragen.

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none">▪ Die Freizeitangebote werden vorrangig auf die einheimische Bevölkerung ausgerichtet und ausgebaut. ▪ Es wird ein Treffpunkt im Grünen realisiert.	<ul style="list-style-type: none">▪ Prüfung des Bedarfs für eine neue Mehrzweckhalle (Gespräche mit den Vereinen und der Schule zur Klärung des Bedarfs).▪ Prüfung einer Sauna im Naturerlebnisbad.▪ Einrichten eines Themenpfads (Trimm-Dich-Pfad). Z.B. Kulturweg rund um Glatten – mit Spielplatz usw.▪ Sanierung des Hauptspielfelds Riedwiesen.▪ Sanierung des Vereinsheims in Böffingen.▪ Schaffung eines Spielplatzes/ Abenteuerspielplatzes außerhalb des Siedlungsbereichs.

Ausgangslage

Den ehemals für die Gemeinde Glatten so wichtigen Kurbereich gibt es nicht mehr. Heute besteht nur noch ein Grundangebot an Übernachtungsmöglichkeiten. Das Angebot an Gaststätten ist vergleichsweise gut. Die Zahl der Gästeankünfte ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Wegen der weiter sinkenden Aufenthaltsdauer sind die Übernachtungen spürbar rückläufig. Allerdings gab es im letzten Jahr einen leichten Aufwärtstrend.

Im Bereich Naherholung profitierte die Gemeinde zuletzt besonders von der Eröffnung des Naturerlebnisbades. Betreiber ist der Naturerlebnisbad Glatten e.V. Im Jahr 2010 wurden ca. 1,6 Mio. EURO investiert (u.a. Kinderspielbach, Kletteranlage, Kinderrutsche). Die Besucherzahlen haben sich dadurch in etwa vervierfacht.

Als Sport- und Veranstaltungshalle gibt es die Glattalhalle, die erst kürzlich saniert wurde. Die Nutzungsmöglichkeiten der Sporthalle für Freizeitsport und Vereinssport sind eingeschränkt, da der Schulbetrieb bis 15 Uhr geht. Allerdings ging die Auslastung – nach Angaben der Verwaltung – leicht zurück, so dass eine gewisse Entspannung eingetreten ist.

Die Freisportanlagen befinden sich in der Riedstraße. Neben zwei Spiel- und Trainingsfeldern gibt es dort eine Tennisanlage und eine Bogenschießanlage. Zu erwähnen sind darüber hinaus vier Spielplätze sowie ein dichtes Netz an Wanderwegen das im Jahr 2005 komplett ausgeschildert wurde.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lage im Naturpark 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenziale werden nicht genutzt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reizvolle Landschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Zusammenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Wellnessangebote
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Übernachtungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Erweiterungsmöglichkeiten der ansässigen Betriebe
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturerlebnisbad 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Sportanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Nutzungsmöglichkeiten im Freizeitsport sind eingeschränkt

4.9 Mobilität und technische Infrastruktur

Perspektiven

Bei der Weiterentwicklung der Mobilität in Glatten liegt der Schwerpunkt auf einer Reduzierung der Beeinträchtigungen, die auf dem zunehmenden Individualverkehr und Schwerlastverkehr beruhen. Die unvermeidbaren Verkehrsbelastungen werden durch Maßnahmen zur Verkehrslenkung und Verkehrsberuhigung verträglich abgewickelt. Eine Verringerung der Durchfahrtsgeschwindigkeiten soll darüber hinaus die Verkehrssicherheit erhöhen. In Wohngebieten wird die Höchstgeschwindigkeit generell auf Tempo 30 beschränkt. In den Ortsdurchfahrtsstraßen wird die Einführung von Tempo 40 geprüft.

Bei den Straßenbaumaßnahmen liegt der Schwerpunkt auf dem Substanzerhalt mit einem Sanierungskonzept bis 2020. An der geplanten (Teil)-Umfahrung von Glatten wird festgehalten. Die Umfahrung könnte zur Aufwertung des Ortskerns und zur Stärkung der Wohnfunktion beitragen. Veränderungen in den Verkehrsverflechtungen und im Verkehrsaufkommen sind vor allem vom Bau der Umfahrung von Schopfloch zu erwarten. Im Lichte dieser Veränderungen sind die Projekte und Maßnahmen nochmals zu bewerten.

Ein weiterer Schwerpunkt zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur betrifft den Ausbau der Rad- und Fußwege. Dazu ist ein Umsetzungskonzept mit Prioritäten erforderlich.

Das Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr kann sich durchaus sehen lassen. Defizite bestehen vor allem für die Ortsteile Böffingen und Neuneck. Eine wesentliche Erweiterung ist allerdings aufgrund des geringen Fahrgastaufkommens wenig realistisch. Um das Angebot zu erweitern, wird die Einführung eines Ortsbusses (evtl. ehrenamtlich) geprüft.

ZIELE	MASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Verkehrssicherheit innerorts wird erhöht und die Durchfahrtsge- schwindigkeiten im Individualverkehr werden reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfauftrag für die Einführung von Tempo-40 (Ortsdurchfahrten). ▪ Parkverbote in den Ortsdurchgangsstraßen. ▪ Flächendeckende Einrichtung von Tempo-30-Zonen in allen Wohngebieten. ▪ Einrichten einer oder mehrerer Geschwindigkeitsanzeigen. ▪ Geschwindigkeitsreduzierung beim Naturerlebnisbad umsetzen/bzw. ausweiten. ▪ Die Wohnumfeldqualität im Ortskern und in den Wohngebieten wird verbessert (siehe auch Maßnahme V 6)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verkehrsaufkommen – insbesondere der LKW-Verkehr - wird reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LKW-Fahrverbot in der Dietersweiler Straße. ▪ An der geplanten Umgehung wird festgehalten.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Straßenzustandes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungskonzept 2020 mit Prioritäten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Angebot des Öffentlichen Verkehrs wird ausgebaut (Böffingen/Neuneck). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung eines Rufbusses. ▪ Prüfung eines Gemeindebusses (Seniorenmobil Glatten, ehrenamtlich). ▪ Einrichten einer Mitfahrzentrale bzw. Mitfahrbörse.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Service-Qualität des Angebots im Öffentlichen Verkehr wird erhöht. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Haltestellen (u.a. Neugestaltung des Wartehäuschens).
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Rad- und Gehwegenetz wird ausgebaut und optimiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchgängiger Glatttalradweg als Verbindung zwischen den Haupttradrouten. ▪ Rad- und Fußweg Neuneck – Böffingen ▪ Gehweg Eschäckerweg – Zentrum. ▪ Radweg Glatten – Aach und Glatten-Dornstetten über Alt Egart. ▪ Beleuchtung Gehweg Sportanlage.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es werden gute Internetverbindungen für Einwohner und Gewerbebetriebe/Dienstleistungsbetriebe gewährleistet. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Versorgung.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung und Erneuerung der Anlagen im Zuge der Eigenkontrollverordnung.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stromversorgung sicherstellen. 	

Ausgangslage

Der Öffentliche Nahverkehr in Glatten ist recht gut ausgebaut und wird über den Landkreis geregelt. Die Gemeinde kann deshalb nur wenig Einfluss nehmen. Durch die demographische Entwicklung werden sich veränderte Anforderungen ergeben. Der ÖPNV wird damit einer Weiterentwicklung und Anpassung bedürfen. Der Versuch mit Funktaxen in Neuneck wurde nicht angenommen.

Die technische Infrastruktur (insbesondere auch das Angebot schneller Internetverbindungen) wurde in der Gemeinde Glatten in den vergangenen Jahren vorangetrieben. Es besteht gegenwärtig kein wesentlicher Nachholbedarf.

Die Bereiche Abwasserbeseitigung (Eigenkontrollverordnung) und Wasserversorgung (Austausch von älteren Leitungen) werden weiterhin ein Schwerpunkt bei den Pflichtaufgaben der Gemeinde sein. Hinzu kommen umfangreiche Straßensanierungen, die den Haushalt belasten.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gute Vertaktung ab Horb und Freudenstadt ▪ Gute Internetverbindungen (Übertragungsrate 10.000) ▪ In Glatten 100% DSL tauglich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Verkehrsaufkommen im Ortskern ▪ Ausgedünntes Angebot/geringer Takt ▪ Angebote (Funktaxi) werden nicht angenommen ▪ Verkehrsferne Lage ▪ Hohe Pendlerzahlen ▪ Rückläufige Mobilität (demographischer Faktor) ▪ Hoher Unterhaltungsaufwand

5 Umsetzungs- und Investitionsprogramm

Das Investitionsprogramm zeigt die mögliche zeitliche Umsetzung der Projekte und Planungen bis zum Jahr 2025. Grundlagen sind das Mittelfristige Investitionsprogramm der Gemeinde Glatten und der überschlägige Investitionsspielraum in den Folgejahren.

Die Zusammenstellung der Projekte und Maßnahmen verdeutlicht die Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung Glatten. Im Mittelpunkt stehen die Themen, die eng mit dem demographischen Wandel und dem Wunsch nach Stärkung der Gesamtgemeinde verbunden sind:

- Kinderbetreuung
- Seniorenwohnen

Der Umsetzungs- und Investitionsplan beinhaltet folgende Kategorien:

A: Laufende/beschlossene Projekte, im Investitionsplan bis 2015 enthalten

B: Geringinvestive Projekte (Aufgabe der Verwaltung bzw. im Verwaltungshaushalt enthalten)

B 1: Realisierung 2013/2014/2015

B 2: Realisierung 2016 und später

C: Substanzerhalt

C 1: Laufende Erhaltungsmaßnahmen

C 2: Realisierung 2013 - 2015

C 3: Realisierung 2016 - 2020

D: Private Projekte/Koordination durch die Verwaltung

E: Investive neue Schwerpunkte/Projekte

E 1: Realisierung 2013 - 2015

E 2: Realisierung 2016 - 2020

E 3: Realisierung 2020 - 2025

Ziele	Maßnahmen	Laufende Nr.	Kategorie	in 1.000 EURO			Umsetzung
				Bruttoinvest.	Zuschuss	Nettoinvest.	
I Betreuung und Bildung							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die örtlichen Ganztags- und Kleinkindangebote (U3) werden bedarfsgerecht weiterentwickelt und die pädagogische Qualität des Angebots wird erhöht. ▪ Ziel ist ein Ganztagsangebot vom Kindergarten bis zur Schule mit einer engen Verzahnung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gemeinde plant mit der evangelischen Kirche als Betreiber die Einrichtung einer Kleinkindgruppe. Das pädagogische Angebot wird aufgewertet. ▪ In der ehemaligen Villa an der Aacher Straße in Glatten wird eine Kindertagespflege für Kleinkinder bis 3 Jahre der Firma Schmalz und der Gemeinde für maximal 9 Kinder eingerichtet. ▪ Fortlaufende Bedarfsabfrage an Kindergarten und Grundschule sowie den örtlichen Firmen. ▪ 	I 1	A	600	165	435	2013
		I 2	D/A				
		I 3	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Konzept der Werkrealschule im Schulverbund mit der Gemeinde Schopfloch wird zunächst weiterverfolgt. ▪ Als Perspektive wird die Einführung der Gemeinschaftschule geprüft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Antrag für die Werkrealschule ist gestellt – die Werkrealschule wurde mittlerweile genehmigt. ▪ Prüfen der Antragstellung für die Gemeinschaftschule. Klären <ul style="list-style-type: none"> ○ der Schülerzahlen, ○ der baulichen Voraussetzungen, ○ pädagogischer Konzepte innerhalb des Schulverbandes mit der Gemeinde Schopfloch. 	I 4	A				
		I 5	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die örtliche Grundschule und die Sprachheilschule werden erhalten und weiterentwickelt. ▪ Die Ganztags- bzw. Ergänzungsangebote an der Grundschule werden in Kooperation mit örtlichen Vereinen und Bildungspartnern ausgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau von Ganztags- und Ergänzungsangeboten in Absprache zwischen Schulträger und Schule. Klären von Angeboten und Kooperationspartnern. ▪ Einbinden der Schule in eine mögliche vierteljährliche Sitzung der Vereinsgemeinschaft. 	I 6	B 1				
		I 7	D				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Grundschule öffnet sich weiter gegenüber Schülern mit Behinderung (Inklusion). 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfen der Voraussetzungen in der Grundschule (Umsetzung der Inklusion entsprechend den Vorgaben des Landes und Ausgestaltung durch die Schulleitung) 	I 8	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Übergang von der Schule in den Beruf wird unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Maßnahme steht in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Hauptschule/ Werkrealschule Schopfloch und der Antragstellung zu einer Gemeinschaftschule. ▪ Prüfen von Patenschaften (bspw. durch ehemalige Lehrer) und Begleitung vor Ort bzw. an den weiterführenden Schulen - Koordination über die Gemeinde bzw. Vereinsgemeinschaft. 	I 9	D				
		I 10	D				

Ziele	Maßnahmen	Laufende Nr.	Kategorie	in 1.000 EURO			Umsetzung
				Bruttoinvest.	Zuschuss	Nettoinvest.	
II Jugend und Senioren							
<ul style="list-style-type: none"> Ausbau bzw. Einrichten von Angeboten der „offenen Jugendarbeit“. 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag an die Vereinsgemeinschaft für neue Angebotsformen und die Koordination der unterschiedlichen bereits bestehenden Angebote der Vereine. 	II 1	D				
<ul style="list-style-type: none"> Die Wohnangebote für Senioren werden durch generationenübergreifende und betreute Wohnformen ausgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> Realisierung seniorenrechtlicher, betreuter Wohnformen: <ul style="list-style-type: none"> Erstellen einer Konzeption durch die Gemeinde. Suche nach einem Investor und Betreiber. Bereitstellen eines Grundstücks. Schaffung und Ausbau seniorenrechtlicher Wohnraums mit Hilfe der Stadterneuerungsprogramme durch private Initiativen. Umsetzen von Mehrgenerationenmodellen über private Initiativen und Investoren. Maßnahmenswerpunkt Ortskern - Unterstützung durch die Gemeinde. 	II 2	E 1				2015
		II 3	s. IV 3				
		II 4	D				
<ul style="list-style-type: none"> Die Mobilität der zunehmenden Zahl an Senioren wird gesichert. 	<ul style="list-style-type: none"> Angebot einer Mitfahrentrale bzw. Börse, getragen durch das Ehrenamt. Prüfen eines ehrenamtlich getragenen Seniorenmobils Glatten - unterstützt durch die Gemeinde sowie Vereine und Initiativen. 	II 5	D				
		II 6	D				
<ul style="list-style-type: none"> Die Senioren werden verstärkt in das Ehrenamt eingebunden und vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten geschaffen. 	<ul style="list-style-type: none"> Befragung der am Ort lebenden Senioren. Fragebogenaktion zu den Themen Mitwirkungsbereitschaft und Ideen. Entwickeln verschiedener Mitwirkungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit Schule, Vereinen und privaten Initiativen. Aufgreifen von Maßnahmen zur Anerkennung und Qualifizierung des Ehrenamtes. 	II 7	D				
		II 8	D				
		II 9	D				
<ul style="list-style-type: none"> Der Altersarmut und Vereinsamung älterer Menschen wird gegengesteuert, indem diese verstärkt in das Gemeindeleben eingebunden und Unterstützungsangebote bereitgestellt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag für einen offenen Mittagstisch für Senioren im Gemeindehaus oder der Schule. Unterstützung hilfsbedürftiger Senioren über ehrenamtliche Aktivitäten: Mitbringenservice, Mitfahrmöglichkeiten, Besuche etc. 	II 10	D				
		II 11	D				
<ul style="list-style-type: none"> Das örtliche Ärzteangebot wird gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Aktivieren und Beleben des Krankenpflegevereins. 	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche mit den ortsansässigen Ärzten werden geführt. 	II 12	D				

Ziele	Maßnahmen	Laufende Nr.	Kategorie	in 1.000 EURO			Umsetzung
				Bruttoinvest.	Zuschuss	Nettoinvest.	
III Bürgerschaftliches Engagement/Vereine							
<ul style="list-style-type: none"> Das „Wir-Gefühl“ in der Gemeinde Glatten wird gestärkt und traditionelle Werte werden bewahrt. 	<ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtlich getragene Initiativen: <ul style="list-style-type: none"> Projekt Kräutergarten Projekt Backhaus Neuneck. 	III 1	D				
<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwickeln und Öffnen der Vereinsangebote, angepasst an den fortschreitenden demografischen und gesellschaftlichen Wandel. Die örtlichen Vereine und Initiativen, die Schulen, private Initiativen sowie das Ehrenamt arbeiten eng zusammen und koordinieren ihre Aktivitäten. 	<ul style="list-style-type: none"> Vierteljährliche Sitzung der Vereinsgemeinschaft unter Einbindung von Schule und Kindergarten, Kirche(n) und Gemeinde (Ziel: Kooperation Schule(n) - Vereine intensivieren). Entwickeln eines Maßnahmenplans zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> Vereinsangebote und Kooperationen allgemein Offene Jugendangebote Kooperationen Schule – Verein Übergang Schule – Beruf 	III 2	D				
IV Wirtschaft							
Einzelhandel und Dienstleistungen							
<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Grundversorgung Die Betriebsnachfolge wird sichergestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zur Nutzung der örtlichen Angebote bei Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie. Die Zusammenarbeit mit der IHK, der Handwerkskammer und der WFG Nordschwarzwald suchen. 	IV 1	D				
		IV 2	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Das Angebot in der Ortsmitte wird gesichert und ausgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> siehe V 6 						
<ul style="list-style-type: none"> Der HGV wird weiterentwickelt und von der Gemeinde unterstützt. 	<ul style="list-style-type: none"> Ideelle Unterstützung von gemeinsamen Aktivitäten des Einzelhandels und der Dienstleister. 	IV 3	B 1				
Gewerbe							
<ul style="list-style-type: none"> Die gewerbliche Entwicklung wird durch eine aktive Bestandspflege gefördert. Die gute Partnerschaft zwischen den Wirtschaftsunternehmen und der Kommune wird aufrechterhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> Intensive Bestandspflege beibehalten (Gespräche zwischen Verwaltung und Unternehmen, Aktivitäten des HGV). 	IV 4	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Durch ein ausreichendes Flächenangebot wird die Gewerbeentwicklung sichergestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> An den vorgesehenen Flächenausweisungen, die vor allem der Erweiterung örtlicher Betriebe dienen, wird festgehalten. Aktivierung von Gewerbebrachen Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit (Prüfung eines interkommunalen Gewerbegebiets). 	IV 5	B 1				
		IV 6	B 1				
		IV 7	B 2				

Ziele	Maßnahmen	Laufende Nr.	Kategorie	in 1.000 EURO			Umsetzung
				Bruttoinvest.	Zuschuss	Nettoinvest.	
<ul style="list-style-type: none"> Die „weichen“ Standortfaktoren werden verbessert und das Bewusstsein für die Stärken des Wirtschaftsstandortes wird gestärkt. 	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnen von Arbeits- und Fachkräften in Kooperation mit den Schulen. Informationsflyer zur Gemeinde für Fach- und Führungskräfte. 	IV 8	D				
		IV 9	B 1				
V Ortskerne - Wohnen							
<ul style="list-style-type: none"> Durch die Erschließung neuer Wohngebiete werden Angebote geschaffen. 	<ul style="list-style-type: none"> „Schöferle I“ und „Schöferle II“ An den dargestellten Bauflächen „Leimen“, und „Birkenstraße“ wird festgehalten Abrundung Eschäcker II in Böffingen. Überprüfung der Bestandsflächen (z.B. Sonnenhalde Ost/Palmberg). Die Festlegung der weiteren Flächen erfolgt über die Fortschreibung des FNP. 	V 1	A 1				
		V 2	E 2				
		V 3	E 1				
		V 4	B 1				
		V 5	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Die innerörtlichen Flächenpotenziale (Baulücken, untergenutzte Flächen, Brachflächen etc.) von Glatten werden aktiviert. Die Ortsmitte von Neuneck und Böffingen werden aufgewertet. 	<ul style="list-style-type: none"> Initiative Innenentwicklung (Förderprogramm Flächen gewinnen durch Innenentwicklung: Direktansprache der Eigentümer - Beratung der Eigentümer zur Finanzierung und zu baulichen Entwicklungsmöglichkeiten - Konzepte für Gebäudeensembles, Bauplatzbörse, beispielhafte Bau- und Finanzierungskonzepte etc.). Schaffung und Erneuerung von Wohnraum mit Hilfe der Stadterneuerungsprogramme (Böffingen und Neuneck) 	V 6	E 1	30	15	15	
		V 7	E 1	3.789	2.273	1.514	2014 - 2022
<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinde Glatten unterstützt die Entwicklung unterschiedlicher Wohnformen. 	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Neubauflächen für Einfamilienhäuser/Zweifamilienhäuser Altengerechte Wohnformen (Prüfung eines Standortes an der Grundschule). Mietwohnungen und Eigentumswohnungen im Ortskern (Schaffung der baulrechtlichen Voraussetzungen). 	s. V 1	A 1				
		s. II 2	E 1				
		V 8	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Historische und ortsbildprägende Bausubstanz wird erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Konzepten für Gebäudeensembles (z.B. in Böffingen). Nutzung historischer Gebäude als Heimatmuseum/Firmenmuseum. 	V 9	B 1				
		V 10	D				

Ziele	Maßnahmen	Laufende Nr.	Kategorie	in 1.000 EURO			Umsetzung
				Bruttoinvest.	Zuschuss	Nettoinvest.	
V I Energie – Klimaschutz – Naturschutz - Landschaftspflege							
Energie und Klimaschutz							
<ul style="list-style-type: none"> Langfristiges Ziel ist ein „Energie autarkes“ Glatten durch das Einsparen von Energie, durch den effizienten Einsatz von Energie und den Ausbau der erneuerbaren Energien. 							
<ul style="list-style-type: none"> Die Effizienz des Energieeinsatzes wird erhöht. 	<ul style="list-style-type: none"> Pilotprojekt Nahwärmeversorgung Böffingen (Biogasanlage ist vorhanden, mögliche Ergänzung durch Holzhackschnitzel). Antragstellung im KfW-Programm energetische Stadtsanierung 432. 	VI 1	E 1	45	30	15	
<ul style="list-style-type: none"> Das Angebot erneuerbarer Energien wird ausgebaut und verstärkt genutzt (Wind, Biomasse, Photovoltaik). 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamer „grüner“ Stromeinkauf der örtlichen Unternehmen (Schönaun). Weitere öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausstatten - Prüfung möglicher Gebäude. Photovoltaik-Großanlagen – Prüfung geeigneter Hanglagen. Prüfung von Windkraftstandorten (Teilflächennutzungsplan Windkraft). 	VI 2	D				
		VI 3	B 1				
		VI 4	B 2				
		VI 5	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Der Energiebedarf wird reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung der Bürgerschaft durch entsprechende Angebote - Intensivierung der Beratung im Klimaschutz durch die Energieagentur Horb AG. 	VI 6	B 1				
Naturschutz - Landschaftspflege							
<ul style="list-style-type: none"> Die Kulturlandschaft wird erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabe des Landschaftspflegeverbands auf Landkreisebene. 	VI 7					
VII Tourismus, Freizeit und Gesundheit							
<ul style="list-style-type: none"> Die Freizeitangebote werden vorrangig auf die einheimische Bevölkerung ausgerichtet und ausgebaut. 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung des Bedarfs für eine neue Mehrzweckhalle (Gespräche mit den Vereinen und der Schule zur Klärung des Bedarfs). Prüfung einer Sauna im Naturerlebnisbad. Einrichten eines Themenpfads (Trimm-Dich-Pfad). Z.B. Kulturweg rund um Glatten - mit Spielplatz usw. Sanierung des Hauptspielfelds Riedwiesen Sanierung des Vereinsheims in Böffingen 	VII 1	E 2	3.000		3.000	
		VII 2	D				
		VII 3	E 2				
		VII 4	C 2			35	2014
		VII 5	B1/D	13		13	2013

Ziele	Maßnahmen	Laufende Nr.	Kategorie	in 1.000 EURO			Umsetzung
				Bruttoinvest.	Zuschuss	Nettoinvest.	
<ul style="list-style-type: none"> Es wird ein Treffpunkt im Grünen realisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines Spielplatzes/ Abenteuerspielplatzes außerhalb des Siedlungsbereichs. 	VII 6	E 1	70		70	
VIII Mobilität - Technische Infrastruktur							
Mobilität							
<ul style="list-style-type: none"> Die Verkehrssicherheit innerorts wird erhöht und die Durchfahrtsgeschwindigkeiten im Individualverkehr werden reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfauftrag für die Einführung von Tempo-40 (Ortsdurchfahrten). Parkverbote in den Ortsdurchgangsstraßen. Flächendeckende Einrichtung von Tempo-30-Zonen in allen Wohngebieten. Einrichten einer oder mehrerer Geschwindigkeitsanzeigen. Geschwindigkeitsreduzierung beim Naturerlebnisbad umsetzen/bzw. ausweiten. Die Wohnumfeldqualität im Ortskern und in den Wohngebieten wird verbessert (siehe auch Maßnahme V 6). 	VIII 1	B 1				
		VIII 2	B 1				
		VIII 3	B 1				
		VIII 4	B 1				
		VIII 5	B 1				
		s. V 6	E 1				
<ul style="list-style-type: none"> Das Verkehrsaufkommen – insbesondere der LKW-Verkehr - wird reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> LKW-Fahrverbot in der Dietersweiler Straße. An der geplanten Umgehung wird festgehalten. 	VIII 6	B 1				
		VIII 7	E 3				
<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Straßenzustandes 	<ul style="list-style-type: none"> Sanierungskonzept 2020 mit Prioritäten 	VIII 8	A	2.500	653	1.847	2013-2017
<ul style="list-style-type: none"> Das Angebot des Öffentlichen Verkehrs wird ausgebaut (Böffingen/Neuneck). 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung eines Rufbusses. Prüfung eines Gemeindebusses (Seniorenmobil Glatten, ehrenamtlich). Einrichten einer Mitfahrzentrale bzw. Mitfahrbörse. 	VIII 9	B 1				
		VIII 10	D				
		VIII 11	D				
<ul style="list-style-type: none"> Die Service-Qualität des Angebots im Öffentlichen Verkehr wird erhöht. 	<ul style="list-style-type: none"> Attraktive Haltestellen (u.a. Neugestaltung des Wartehäuschens). 	VIII 12	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Das Rad- und Gehwegenetz wird ausgebaut und optimiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Durchgängiger Glattalradweg als Verbindung zwischen den Hauptradrouten. Rad- und Fußweg Neuneck – Böffingen Gehweg Eschäckerweg – Zentrum Radweg Glatten - Ach und Glatten-Dornstetten über Alt Egart Beleuchtung Gehweg Sportanlage. 	VIII 13	E 1				
		VIII 14	E 2				
		VIII 15	E 2				
		VIII 16	E 2				
		VIII 17	A				
Technische Infrastruktur							
<ul style="list-style-type: none"> Es werden gute Internetverbindungen für Einwohner und Gewerbebetriebe/Dienstleistungsbetriebe gewährleistet. 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung der Versorgung. 	VIII 18	B 1				
<ul style="list-style-type: none"> Stromversorgung sicherstellen. 		VIII 19	D				
<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung und Erneuerung der Anlagen im Zuge der Eigenkontrollverordnung. 	VIII 20	C 1–C 3				

